

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verantwortliche Redaktion im
Oberamtsbezirk Nagold
Kategorie-Nachricht:
Gesellschaft Nagold
Veröffentlichung:
Stuttgart 1112

Nr. 210

Donnerstag den 9. September 1920

94. Jahrgang

Praktische Vernunft, theoretischer Wahnsinn.

Venin, der ein Belangener der marxistischen Theorie ist, bringt stets, sobald ihm durch die schlaftischen Fernrohre dieser Theorie das Bild der Welt nicht verzerrt wird, einen sehr hellen Kopf, seine praktische Regierungstätigkeit besteht ja darin, alle Maßregeln, die er nach seiner Theorie verwickelt haben müßte, außer Wirksamkeit zu setzen und mit Methoden — zum Teil bewährten — zu regieren, die tausend Jahre vor allem Kommunismus liegen. In der ersten Sitzung des Kongresses der dritten Internationale erstarrte er einen Bericht über die internationale Lage und gab dabei einige Urteile über die Entstehung des europäischen Krieges und den Verlaufs Frieden, die von sehr klaren Gedanken der Dinge zeugen. Das eigentliche Gedächtnis, an dem Europa krank — man könnte glauben unheilbar — befiel, er z. B. erschröpfend mit diesen wenigen Worten: „Die Grundlage für die ganze internationale Lage, wie sie augenblicklich besteht, bilden die ökonomischen Beziehungen des Imperialismus. Im Laufe des ganzen 20. Jahrhunderts ist diese neue höchste und letzte Stufe des Kapitalismus vollkommen klar geworden. Ihr ist natürlich alle, daß diese charakteristischen und wesentlichen Züge des Imperialismus darin bestehen, daß das Kapital einen ungeheuren Umfang erreicht hat. An die Stelle der freien Konkurrenz ist ein Monopol von gigantischem Umfang getreten. Eine kleine Zahl von Kapitalisten konnte in ihren Händen oft ganze Industriezweige konzentrieren; diese sind dann in die Hände von Verbänden, Kartellen, Syndikaten, Trusts oft internationalen Charakters übergegangen. So sind ganze Industriezweige und nicht nur einzelner Länder, in Bezug auf das Recht an Privatbesitz, oft auch in Bezug auf die Produktion, in Monopolbesitz übergegangen. Auf diesem Boden entwickelte sich die vorher noch nicht dagewesene Herrschaft einer kleinen Zahl von Großbankiers, von Finanzkönigen, von Finanzmagnaten, die selbst die freiesten Republiken in Finanzmonarchien umwandelten.“

In diesem letzten Satz ist der Kern des europäischen Unglücks enthalten. Nur kann der Großkapitalismus von Moskau, in diesem Punkte gänzlich mit marxistischer Blindheit geschlagen, nicht sehen, daß der Bolschewismus weiter nichts ist als die mit größerem Stillsitz gezeugte Weiterentwicklung der zentralistischen Richtungslinie, daß der Bolschewismus erst durch die internationale konzentrierte Herrschaft des Finanzkapitals großgezogen und möglich gemacht wird, daß er sich als allein möglichen Versuch angibt, aus der geschaffenen Misere herauszukommen, daß er aber in Wirklichkeit immer tiefer in sie hineinführt. Auch er will wie das sich immer mehr konzentrierende Finanzkapital die ganze Welt von einem Punkte aus kurieren, leiten und beherrschen, auch er ist wie jenes gänzlich auf das Materielle gestellt, verneint wie jenes die geistigen Kräfte als selbständige Mächte und verachtet im Grunde nach Kräften diejenigen von ihnen, die nicht im Reiz, im Kalkül und in Organismen bestehen. Man muß endlich einsehen lernen, daß man den Bolschewismus nicht bekämpfen kann, ohne die Konzentration des internationalen Finanzkapitals, das in den imperialistischen Herrschaftsbestrebungen zum Ausdruck kommt, zu bekämpfen, daß sich beide wechselseitig bedingen und die Frage heute so steht, wer von beiden herrschen wird. Weder Herrschaft ist die Herrschaft der gesamten Menschheit, ist die Negation nicht nur des Willens jeder Nation als eines selbständigen eigenartigen Organismus, sondern des persönlichen Willens jedes einzelnen Menschen. Darum kann in letzter Linie nur das Ermachen des einzelnen und schließlich der ganzen Nation zur Befreiung von der Pest des materiellen Gehirns führen. Freilich wird man diese Zusammenhänge nie begreifen, wenn man das Problem nur als ein verzwicktes und vertracktes System ökonomischer Verflechtungen ansieht und die dahinter tätigen menschlichen Triebkräfte gänzlich außer acht läßt.

Ueber das Ergebnis des Krieges sagt Venin folgendes: „Das Resultat dieses Krieges ist eine scharfe Aufspaltung aller kapitalistischen Gegenstände: der Krieg hat gegen eine Viertel-milliarde Menschen in eine Lage gebracht, die einer kolonialen Lage gleichkommt. So z. B. Rußland, wo eine Bevölkerung von 130 Millionen gerechnet werden muß; Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Bulgarien, die zusammen nicht weniger als 120 Millionen Bevölkerung zählen. Eine Viertel-milliarde von Menschen — in Ländern, die zum Teil, wie Deutschland, zu den fortgeschrittensten, gebildetsten und kultiviertesten, in technischer Beziehung auf dem Niveau des modernsten Fortschrittes stehenden, gehören. Durch den Versailles Frieden wurden fortgeschrittenen Völkern Bedingungen aufgegeben, die sie in den Zustand kolonialer Abhängigkeit, Armut, Hunger, Verwüstung und Rechtslosigkeit verlegten, denn der Vertrag hat sie für viele Generationen hindurch gebunden, sie sind in Verhältnisse gestellt, unter denen noch kein zivilisiertes Volk gelebt hat.“

Ueber die Verzählung der Kriegsschulden an die Entente sprechend streift er die Verderblichkeit der Zinsrentier-schaft mit der z. B. wir uns selbst ausplündern. „Vor kurzem als Revisor als Vertreter der russischen Sowjetregierung Gelegenheits hatte, mit Lloyd George über das Thema der Schuldverträge zu sprechen, legte er den Gelehrten und

Politikern, den Führern der englischen Regierung auseinander, daß sie sich im Irrtum befänden, wenn sie darauf rechneten, von Rußland das Geld wiederzubekommen; diesen Irrtum hatte der englische Diplomat Regnaud schon vorher aufgedeckt. Es handelt sich natürlich nicht nur darum; und auch nicht darum, daß die russische revolutionäre Regierung die Schulden nicht bezahlen will; es gibt keine Regierung, die sie bezahlen könnte, denn in dieser Schuld ist wucherischerweise alle das zusammengerechnet, was schon zwanzigmal bezahlt ist.“

Man sieht wieder einmal deutlich, daß die Menschen verschiedener Richtung dieselben Beobachtungen machen und dieselben Urteile fällen können und doch ganz verschiedene Folgerungen aus ihnen ziehen. Darin besteht eben das menschliche Elend, daß sich im Tatsächlichen leicht eine Einigung finden läßt, im Idealen schwer. Der Glaube an die Möglichkeit der Verwirklichung eines irdischen Paradieses, welcher den idealistischen Unterbau des Kommunismus bildet, ist daher eine gefährliche Utopie. Wer glaubt, daß es nur einer Änderung der Regierungsform oder einer Aufhebung des Bestehenden bedürfe, um die Welt besser zu machen und ein Stück vorwärts zu bringen, der muß allerdings die Stupidität der „Reaktionäre“, die das nicht einsehen wollen oder nicht glauben können, für eine tigerhafte Bosheit halten und mit allen Mitteln auf ihre Beseitigung bedacht sein. Man sieht, wie sehr das anscheinend Boltsche sich mit philosophischen und religiösen Dingen, mit Weltanschauungsfragen befaßt. Der Politiker jedoch muß es ändern überlassen, diesen Zusammenhängen nachzugehen, er hat es mit dem spröden Stoff scharf aufeinanderplagender Interessen zu tun, den er mit feinem Willen formen will, soweit die Möglichkeit dazu gegeben ist. Gründe und Ausnahmestellungen sind dafür nur selten geeignet, dazu gehört Erwerbung und Gebrauch von Macht. Aber jeder täuscht sich, der glaubt, diese ohne erstere genügend zu erwerben oder gar auf die Dauer anwenden zu können.

Tages-Neigkeiten.

Die kommende Mietsteuer.
Dresden, 8. Sept. Wie wir aus Kreisen des Reichsrats erfahren, kann die Annahme der Vorlage auf Erhebung einer Mietsteuer von 3% der Friedensmiete im Reichsrat als gesichert gelten. Voraussetzungen sind jedoch Wohnung und Fabrikbetriebe nicht gleichartig behandeln, sondern diese weniger stark belasten. Wie wir hören, hat die schäffische Regierung in dieser Beziehung einen entsprechenden Antrag gestellt. Er wird damit begründet, daß mancher Betriebsunternehmer aus dieser neuen Belastung den Anreiz ziehen könnte, sein Unternehmen wegen ungenügender Rentabilität zu schließen, wodurch die Arbeitslosigkeit nur aus neue vermehrt würde.

Die amerikanischen Milchkuhe.

Berlin, 8. Sept. Zu der in letzter Zeit erörterten Frage der angebotenen amerikanischen Milchkuhe wird von Regierungsseite mitgeteilt, daß sich dieses Angebot nicht auf 100000 Milchkuhe, sondern nur auf 2500 erstreckt, die möglicherweise durch Propaganda erhöht werden könnten. Der Transport verzögerte sich bisher durch die außerordentlich hohen Transportkosten, indem bisher der Transport jeder Kuh 3500 M. ausmachen sollte. Jetzt ist ein billigeres Angebot eingelaufen, so daß der endgültige Entscheid in dieser Woche fallen wird. Von Regierungsseite wird mitgeteilt, daß es nicht ungenügend gesehen würde, wenn statt der Milchkuhe Futtermittel geliefert werden würden, so daß die vorhandenen Kühe mehr Milch liefern könnten.

Berlin, 8. Sept. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz teilt mit: In letzter Zeit sind wiederholt Mitteilungen über die amerikanische Milchkuhelieferung durch die Presse gegangen, bei denen das Rote Kreuz als mitbeteiligt erwähnt wurde. Bei den Beratungen über dieses Viebeswert deutsch-amerikanischer Krise hat das Rote Kreuz schon seit vier Monaten für schnellste Durchführung der Aktion gesprochen. Anfangs August wurde es in der Sache des Frachtraums wiederum befragt und hat damals innerhalb weniger Tage den für die ersten 2500 Kühe notwendigen Schiffraum zur Verfügung stellen können. Einströmen ist aber von diesem Angebot kein Gebrauch gemacht worden. Das Rote Kreuz ist selbstverständlich stets bereit gewesen, seine Verbindungen in den Dienst dieses wunderbaren Wunderwertes zu stellen, wo und wenn es gewünscht wurde.

Die deutsche Neutralität.

Berlin, 8. Sept. Wie wir erfahren, haben die in Berlin beglaubigten Ententevertreter bei der Reichsregierung gestern Vorstellungen dahingehend erhoben, die Regierung müsse Vorsorge treffen, daß die in Deutschland internierten Russen nicht die Möglichkeit hätten, sich der Internierung zu entziehen und wieder zum russischen Heer zu gehen. Von Seiten der Reichsregierung wurde darauf hingewiesen, daß die Regierung von sich aus alles tun würde, was auf den von ihr ausgesprochenen Linien der polnischen Neutralität in dem Krieg zwischen Rußland und Polen zu tun notwendig sei. Weder wäre aber die Regierung in ihren Mitteln sehr be-

schränkt, umso mehr, da die Entente bisher nicht das nötige Entgegenkommen in dieser Frage gezeigt hatte, sowohl, was die Frage der Ortswachen, auch die Verhinderung der Reichswehr im Osten anbetrifft. Die deutsche Regierung sei auf die diesbezüglichen Anträge noch ohne Bescheid geblieben. Von Seiten der Ententevertreter wurden die Schwierigkeiten anerkannt und es wurde mitgeteilt, daß die Vorkonferenz in nächster Zeit sich mit den deutschen Anträgen befaßen werde.

Kultminister Hähnisch für Professor Einstein.

Berlin, 8. Sept. Der preussische Kultminister Hähnisch hat in einem Schreiben an Professor Einstein ausgesprochen, der Gelehrte möge trotz der nichtswürdigen Angriffe auf seine Person Berlin nicht verlassen, das stolz darauf gewesen sei, und stolz darauf bleiben werde, ihn zu den ersten Größen der Wissenschaft zu zählen.

Die westfälischen Kreisleitungen gegen den Aufmarsch an Moskau.

Berlin, 8. Sept. Eine in Hagen abgehaltene Konferenz der Kreisleitungen und Ortsvorstände des westfälischen Industriegebietes nahm, wie die „Freiheit“ berichtet, nach Vorträgen über die dritte Internationale Stellung zu der Frage des Anschlusses an Moskau und kam fast einstimmig zur Ablehnung der Bedingungen. Auch die Genossen aus den Betrieben hätten sich scharf gegen die Bedingungen gewandt. Die endgültige Entscheidung solle durch eine Abstimmung herbeigeführt werden.

Abgelehnt.

Paris, 8. Sept. Die Vorkonferenz hat gestern beschlossen, das deutsche Ersuchen zur Ermächtigung zur Organisierung besonderer Wachtruppen zur Bewachung der in Deutschland internierten Bolschewisten abzulehnen, da Deutschland über genügende Mittel verfüge, um die Internierten zu bewachen (1). Die Konferenz hat weiter beschlossen, auf die deutsche Note wegen Einsetzung einer neutralen Untersuchungskommission nach Oberschlesien eine abschlägige Antwort zu erteilen. Auch die deutschen Einwendungen gegen die Anerkennung des amerikanischen Schiedsrichters für die Verteilung der Flus-Lohnage, die erhoben werden, weil die Ver. Staaten den Friedensvertrag noch nicht ratifiziert hätten wurden zurückgewiesen.

Immer noch Minengefahr in der Nordsee.

Rotterdam, 8. Sept. Aus London wird gemeldet: Die Raufahrtschiffer haben sich an die Admiralität gewandt mit der Beschwerde, daß die schwimmenden Minen noch immer eine große Gefahr in der Nordsee bilden. Die Admiralität hat erklärt, daß dies die Folge davon sei, daß die Deutschen die Aufschümmungsarbeiten nicht schnell genug betreiben. Es werde gegenwärtig ein starker Druck auf die Berliner Regierung ausgeübt, die Arbeiten zu beschleunigen.

Französische Besetzungspolitik.

Lourahütte, 8. Sept. Der Verband heimattreuer Oberschlesier hat in den letzten Tagen ein Inserat erscheinen lassen, in dem er zu Versammlungen auffordert, insbesondere das Recht auf die Volksabstimmung betont. Während dieses Inserats in der gesamten ober-schlesischen Presse und unbeanstandet erscheinen durfte, hat der französische Ortskommandant in Lourahütte, Hauptmann Chagnate, der Lourahütter Heimatsowen Zeitung die Aufnahme des Inserats verboten.

Der englische Bergarbeiterstreik dauert fort.

Paris, 8. Sept. Nach einer Londoner Drahtmeldung ist bis zur Stunde kein Versuch gemacht worden, die Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und der Regierung wieder aufzunehmen. Während die Regierung bereit ist, die Frage der Lohnerhöhung einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten, weigert sie sich, wie von autanterreiteter Seite erklärt wird, die Frage der Reduktion des Hausbrandkohlenpreises einer anderen Instanz als dem Unterhaus zu unterbreiten, da es sich dabei um eine rein politische und nicht um eine industrielle und wirtschaftliche Frage handele.

Zusammentritt der Donaukonferenz.

Paris, 8. Sept. Die Donaukonferenz ist gestern zusammengetreten. Die Konferenz hat Mitteilung von Gegenwärtigen Griechenlands, Rumäniens, Serbiens, Kroatiens und Siemoniens erhalten. Die bulgarische Abordnung hat auf Grund eines Gedanken-austausches Vorschläge über das Verhandlungsverfahren innerhalb der Konferenz eingereicht.

Litauische Neutralitätsverletzung.

Paris, 8. Sept. Havas meldet aus Warschau: Eine Depesche der polnischen Regierung an das Botschaftssekretariat hat folgenden Inhalt: Im Augenblick des polnischen Rückzugs ermächtigte die litauische Regierung die Bolschewisten auf litauisches Gebiet überzutreten, um sich eine militärische Operationsbasis zu schaffen und verleihe dadurch die Neutralität, die sie beobachten sollten. Nach dem Rückzug der polnischen Truppen besetzte Litauen, die Polen am 9. Dez. 1919 durch den Großen Rat zugesprochenen Gebiete, und belästigte die polenfreundliche Bevölkerung. Hierauf gab Litauen der polnischen Regierung zu verstehen, daß es die früher festgesetzte Grenze nicht anerkennen werde, und daß

es verlangen werde, daß Polen seine Truppen jenseits der Linie Krakow zurückziehe.

Jugoslavische Ödrung.

Rom, 8. Sept. (Stefani.) Aus Durazzo wird gemeldet: Zahlreiche Angehörige deuten auf die Absicht der Jugoslawen hin, sich zu Herzen Albanens zu machen. Nach der Besetzung von Taraboch haben die Jugoslawen in der Gegend von Cottrati, Dibca und Gbassan einen Angriff unternommen. Bei Dibca wurden sie zurückgeschlagen und verloren 1200 Gefangene, 30 Geschütze und 35 Maschinengewehre. Der jugoslavische Angriff auf Gbassan überraschte die Albaner. Die albanische Regierung konzentriert die Truppen gegen den feindlichen Vormarsch. Das sich zurückziehende amerikanische Rote Kreuz weigert sich, die Albaner zu versorgen.

Arbeitslosenunterstützung in Chemnitz.

Chemnitz, 8. Sept. Die Chemnitzer Arbeitslosen veranstalteten am Dienstag eine Demonstration. Sie zogen nach dem Rathaus, wo eine Deputation vom Oberbürgermeister empfangen wurde. Nach anderthalbstündiger Verhandlung wurde bekannt gegeben, daß von dem Rat zugesagt worden sei, mit der Auszahlung der Beschäftigungsbeiträge bereits am nächsten Montag zu beginnen und sie innerhalb einer Woche zu vollenden. Auch soll für billigeres Heizmaterial und Kleidung gesorgt, sowie alles getan werden, um den Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Kein deutsches Spionagelabel.

Kopenhagen, 8. Sept. Das von einem Teil der hiesigen Presse in teilweise sensationeller Form verbreitete Gerücht von der Auffindung eines deutschen Spionagelabels bei Stagen hat sich als falsch erwiesen. Es handelt sich um ein tetes, der großen norwegischen Telegraphen-Gesellschaft gehörendes Kabel.

Englische Soldatenfrauen in Deutschland.

Aden, 8. Sept. Als 1. Oktober dürfen die den englischen Garnisonen am Rhein angetrauten Mannschaften ihre Frauen und Kinder aus England nachkommen lassen; Unverheiratete wird das Eingehen der Ehe gestattet. Allerdings dürfen die Truppen nicht mehr als sieben Prozent verheiratete Mannschaften besitzen.

300 Deutsche von den Polen in Graubenz verhaftet.

Danzig, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Marienwerder haben die Polen in Graubenz mehr als 300 deutsche Bürger wegen angeblichen Einverständnisses mit dem Feinde verhaftet.

Immer mehr Entente-Kriegsschiffe in Danzig.

Danzig, 8. Sept. Die Alliierten senden immer mehr Kriegsschiffe nach Danzig. Innerhalb des Hafens und auf der Reede liegen nunmehr 14 englische, französische und amerikanische Kriegsschiffe.

25 000 franz. Eisenbahner wegen Streiks entlassen.

Paris, 8. Sept. Die „Revue“ berichtet aus Paris: Infolge des letzten Streiks in Paris sind nach einer Mitteilung des Sekretärs der Eisenbahnen in Frankreich 25 000 Eisenbahner entlassen worden.

Enver Pascha Oberkommandant der Bolschewiki.

London, 8. Sept. Ein Radiogramm vom 6. d. M. aus Moskau meldet, daß Enver Pascha auf Wunsch Lenins und Trozki zum Oberkommandanten der bolschewistischen Truppen, die gegen Indien marschieren, ernannt worden ist. Die bolschewistischen Truppen im Kaukasus, in Persien, Afghanistan und Transkaspien sind unter seinen Befehl gestellt worden. Enver Pascha hat sein Hauptquartier in Smolensk.

Visionen zur Genfer Konferenz.

Berlin. In einem redaktionellen Artikel über die Konferenz von Genf in der „Deutschen Wg. Zeitg.“ wird ausgeführt, daß wenn in Genf die Verhandlungslage Deutschlands günstiger erscheine als in Spa, so dürfe man sich keinerlei Täuschung hingeben über die Schwierigkeit der Materie selbst. Deutschland könne weitgehende Verpflichtungen überhaupt nur dann auf sich nehmen, wenn Oberbefehl zum Reich gehöre, würden doch schon die in Spa übernommenen Kohlenverpflichtungen durch die jetzigen Vorgänge in Oberschlesien in verhängnisvoller Weise in Frage gestellt. Weitere Voraussetzungen, heißt es dann, für Deutschlands Leistungsfähigkeit liegen in der Behandlung des deutschen Eigentums im Ausland, das bekanntlich infolge der Bestimmungen des Friedensvertrags auch nicht ganz vor dem Zugriff der ehemaligen Feinde geschützt ist, wenn es erst nach dem Friedensschluß entsteht.

Erdbeben in Italien.

Rom, 8. Sept. Heute Morgen wurde in Castelluccio di Stabia, in der Gegend von Caserta, ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Man meldet einige Opfer. Hilfe ist gesandt worden.

Rom, 8. Sept. (Stefani.) Die Zeitungen melden, daß infolge des jüngsten Erdbebens die Telegraphen- und Telefonleitungen an mehreren Orten gestört wurden. In Vercelli ist beinahe ganz zerstört worden. In Castelluccio di Stabia stürzte die Decke der Kirche ein. Von den Orten Riverjano, Formi und Montignoso sehen nur noch Ruinen. In Bontano gab es eine Anzahl Verletzte. In Marina u. Carrara wurden einige Häuser beschädigt. An zahlreichen Orten entstand eine Panik. Die Bewohner sprangen vielfach aus den Fenstern und zogen sich dabei Verletzungen zu; teils erlitten sie auch dabei den Tod.

Die Rechtssozialisten gegen den Terror der Radikalen.

Basel, 8. Sept. Die „Epoca“ berichtet: Innerhalb der italienischen Regierung betrachte man die Lage als fortgesetzt ernst, aber etwas weniger gespannt, da die Rechtssozialisten und die gemäßigten Sozialisten gegen die Gewalttätigkeit der linksradikalen Seelung genommen haben. Man versucht, mit dem Roten Bolschewismus in Turin und Mailand direkt zu verhandeln. Sollten die Regierungsvorschläge abgelehnt werden, so ist eine bewaffnete militärische Aktion unausweichlich.

Polnische Aushebungen in Soldau und Ilowo.

Reichenburg, 8. Sept. Die aus zuverlässiger Quelle gemeldet w. d. finden in Soldau und Ilowo neue Musterungen der Jahrgänge 1900—1902 polnischer und deutscher Jünglinge statt. Der Zugverkehr, der beim Einmarsch der Truppen unterbrochen war, wurde in Soldau und Ilowo wieder aufgenommen, ebenso der Postverkehr.

Die Regier beanspruchen Afrika für sich.

London, 8. Sept. Nach einer 30tägigen Diskussion fand eine Konferenz von Regierdelegierten in New York den Beschluß, daß ganz Afrika eine von Regern beherrschte, verwaltete und ausgeübte Regierrepublik werden solle.

Für die Unabhängigkeit Ägyptens.

Berlin, 8. Sept. Eine Gruppe von in Berlin anwesigen Ägyptern hat, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, eine Rundreise gegen die vom Kaiserlichen Kommando in London vorgeschlagenen Bedingungen für die Unabhängigkeitserklärung Ägyptens beschlossen.

Regito.

Paris, 8. Sept. Wie aus Regito gemeldet wird, wurde General Obregon zum Präsidenten der Republik gewählt.

Mahnahmen zu den russ.-poln. Verhandlungen.

Die Konferenz gesichert.

Warschau, 8. Sept. Der polnische Vertreter in Venedig, Kamieniecki, teilte in einer Depesche an das Ministerium des Äußeren mit, daß die lettische Regierung auf die Bedingungen Tschischewins betreffend die Sicherheit der ungehinderten Verbindung zwischen der russischen Friedensdelegation und der Sowjetregierung eingegangen sei. Gleichzeitig habe Kamieniecki die Sowjetregierung hierüber unterrichtet.

London, 8. Sept. Evening Standard, will erfahren haben, die neue russisch-polnische Friedenskonferenz werde voraussichtlich am Donnerstag in Riga beginnen, falls bis dahin die entsprechenden Vorbereitungen getroffen seien.

Der Standpunkt Warschauer.

Warschau, 8. Sept. Der Präsident der Nationalversammlung hat gestern im Reichstagsgebäude erklärt, daß Polen bis an die ethnographischen Grenzen Polens vordringen würde. Diese Grenzen deckten sich ungefähr mit den ehmaligen Ansprüchen. Ferner wünsche Polen den Frieden mit Sowjetrußland und Sibirien. Polen werde jede Regierung in Rußland anerkennen und beabsichtige nicht, die Sowjetregierung zu stürzen.

Neue Bedingungen Tschischewins.

Warschau, 8. Sept. Tschischewin hat für die Friedensverhandlungen in Riga neue Bedingungen telegraphisch festgestellt: Die Immunität solle sich auf das Militärpersonal der russischen Abordnung erstrecken und die Befehlsdelegation müsse zusammen wohnen können. Die polnische Regierung hat versprochen, bei der lettischen Regierung für die Erfüllung auch dieser Bedingungen einzutreten. Eine neue Verzögerung ist jedoch hierdurch unvermeidlich geworden.

(Ob diese neue Forderung mit den Bedingungen zusammenhängt, wonach sich die russische Nordarmee wieder organisiert habe und eine neue Offensive vorbereite, sowie mit der Suspicion des litauisch-polnischen Konflikts, von dem die Russen die Ragnitfer zu sein hoffen, bleibt abzuwarten.)

Der Nachrichtendienst gehoben.

Paris, 8. Sept. Ein Radiotelegramm aus Warschau besagt, daß nach Nachrichten aus Riga die polnische Delegation beschlossen habe, für ihren Verkehr mit Warschau nicht nur die drahtlose Telegraphie, sondern auch Fingerringe zu benutzen.

Kleine Nachrichten.

Der neue englische Botschafter für Paris.

Wie der „Mail“ aus London meldet, wird an Stelle Lord Derby's Lord Hardings, der frühere Botschafter in Indien, treten, der jetzt ständiger Unterstaatssekretär im Ministerium des Äußeren ist.

Der diplomatische Verkehr des Vatikans und Hollands.

Wie verlautet, beabsichtigt der Papst, im Haag die Botschaft wiederherzustellen, die seinerzeit nach der Eröffnung der ersten Haager Konferenz aufgehoben wurde. Doch will der Heilige Stuhl erst dann dieser Angelegenheit näher treten, wenn das holländische Parlament den ihm vorliegenden Gesandtschaftsvertrag über die Umwandlung der gegenwärtig vorübergehenden Botschaft Hollands beim Papst in eine ständige Gesandtschaft angenommen haben wird.

Dienstreise des neuen Admirals.

Der Chef der Admiralität Beynke begibt sich heute auf eine Dienstreise zu den verschiedenen Marinegarnisonen. Nach seiner Rückkehr dürften die Verordnungen über die Verteilung der Seestreitkräfte fallen.

Die Großfürstin Wladimir gestorben.

Nach einer Blättermeldung aus Contrevoie ist gestern dort die Großfürstin Wladimir, eine geborene Großherzogin von Mecklenburg, gestorben.

Coz für Ratifizierung des Friedens.

Nach einer New Yorker Meldung sagte Coz in einer Adresse zum amerikanischen Arbeitertag, die Vereinigten Staaten müßten den Frieden unverzüglich ratifizieren.

Angesessener Kreuzer.

Der ehemalige österreichische 20 000 Tonnen Kreuzer Prinz Eugen ist in Ausführung der maritimen Bestimmungen des Versailler Vertrages in London eingetroffen.

Abgestürztes französisches Militärflugzeug.

Ein Militärflugzeug stürzte in Montreuil bei Paris auf den Hof eines Kinderheimes ab, in dem gerade eine Anzahl Kinder spazieren ging und tödete vier Kinder. Ein weiteres wurde schwer verletzt.

Keine allgemeine Arbeitsdienstpflicht in Deutschland.

Ein Berliner Blatt hat die Nachricht gebracht, daß das Reichsarbeitsministerium einen Gesandtschaftsvertrag zur Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht im Deutschen Reich vorbereite. Diese Nachricht ist, wie uns vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, nicht zutreffend. Im Reichsarbeitsministerium geben seit längerer Zeit immer wieder Entwürfe und Vorschläge zur Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ein und werden auf ihre Bedeutung und praktische Durchführbarkeit geprüft. Diese Prüfung hat aber bisher weder zu bestimmten Entschlüssen der Reichsregierung, noch zur Aufstellung eines Gesandtschaftsvertrages geführt.

Die Prüfung hat aber bisher weder zu bestimmten Entschlüssen der Reichsregierung, noch zur Aufstellung eines Gesandtschaftsvertrages geführt.

Gehappter italienischer Dampfer. Nach einem Bericht aus Trieste ist dort der Dampfer „Cognie“ eingelaufen, der mit einer Ladung im Werte von 10 Millionen nach Amerika unterwegs war, aber in der Nähe von Cattaro von Offizieren aus Trieste angehalten und nach Cattaro geleitet wurde. Die Ladung hat eine strenge Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen angetrieben.

Wilderand Rheinlandreise. Nach einer Radiomeldung ist Ministerpräsident Wilderand gestern abend in Bonn eingetroffen.

Große Munitionsdiebstähle. München, 8. Sept. In der letzten Zeit sind aus der Munitionskammer des Reichsheeres große Mengen Munition verschwunden. Am 1. September wurde festgestellt, daß drei Munitionskammern erbrochen waren. Der das Lager umgebende Zaun war teilweise zerstört. Aus einem Schuppen fehlten etwa 10 000 starke Pistolenpatronen. Zwei andere Schuppen enthielten Nachschußpatronen. Was aus diesen gestohlen wurde, ist noch nicht festgestellt. Bekanntlich schon früher sind 19 000 Maschinengewehrpatronen gestohlen worden. Außerdem sollen noch 17 000 Infanteriegewehrpatronen verschwunden sein.

Das Ende der Brüsseler Zuckerkonvention. Der „Moniteur“ berichtet, daß infolge verschiedener Abänderungen die internationale Zuckerkonvention vom Jahre 1902 vom 1. September d. J. an zu bestehen aufgehört habe.

Die Kommunistische Partei Bagerns gegen die Vertreter. In der letzten Zeit ist die Öffentlichkeit in Bagern durch Vertreter, die an die Ententeconferenzen erfolglos, heranzögen. Die Kommunistische Partei Bagerns erließ nun einen Aufruf, der denartige Spionagedienste verurteilt und für jedes Mitglied der Partei bei derartigen Betätigung den Ausschluss androht.

Deutsche Forderungen an Belgien. Zur Frage der Roushauer Bahn hatte sich die deutsche Regierung auf den Standpunkt gestellt, ihrerseits größte Anstrengungen zu machen, um die Aufgabe der Bahn nach Herbestal, das dazugehörige Gebiet sowie das Niederschlaggebiet der Roushauer Wasserleitung, Demarege über hat, laut „Echo der Gegenwart“, die belgische Regierung einen obliegenden Standpunkt eingenommen und dies in einer Note zum Ausdruck gebracht. Vom 14. bis 16. September wird in einer in Lachen stattfindenden Sitzung der deutsch-belgischen Grenzkommission über die deutschen Forderungen weiter verhandelt werden.

Die Zahl der in Belgien zerstörten Kirchen. Nach einer Zusammenstellung im „Espresso Romano“ beträgt die Zahl der in Belgien während des Krieges zerstörten Kirchen in der Diözese Mecheln 22, Tournai 19, Gent 20, Brügge 84; nicht weniger beträchtlich ist der Schaden der Kirchen der Diözese Lüttich und Namur. Im ganzen sind es 200.

Ihre Justiz. In einer Schlichtungsbehandlung in Frankfurt a. M. kam zur Sprache, daß das französische Militärgericht einen deutschen Chauffeur aus Wiesbaden zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt hat, weil er ein für Dr. Dorian bestimmtes Automobil in den Rhein fuhr. Es gelang dem Betroffenen, in Mainz aus dem Gefängnis zu entfliehen.

Vermischtes.

Hinter den Toren.

Als die großen wilden Worte
Sind wie himmelhohe Türme,
Die ins Land der Sehnsucht führen.
Hinter uns die Flammenporte
Hinter uns das Kommetglühern.

Auf, laßt uns das Werk beginnen!
Sonne liegt auf unsern Bahnen.
Brennt ein Spruch auf unsern Fahnen:
„Vollst uns die Welt geminnen!“
Doch das Ziel läßt sich nur abnen.

Bruder, lerne dich begreifen!
Und dein tolles Herz erglänzen!
Hör, wir müssen uns verbinden
In dem Arzen, in dem Schweigen,
Doch die Quellen rauschend münden.

Abgetan ist alle Schwere,
Doch und Zweifel sind vernichtet.
Menschenswürde aufgerichtet:
Jedem Ruhm und jedem Ehre!
Seht, wir haben Land gesichtet.

Und die ewigen Menschenrechte
Sind, vom Paradies vertreiben.
Lief in unser Herz geschrieben:
Keine Herren! Keine Knechte!
Nur noch Menschen, die sich lieben.

Schwindel mit Einfuhrscheinen. Aus London wird dem „Hamb. Nachr.“ gemeldet: In der deutsch-dänischen Grenze ist dieser Tage ein umfangreicher Schwindel mit deutschen Einfuhrscheinen für dänische Pferde aufgedeckt worden. In London ist vor einiger Zeit ein Mann eingetroffen, der angeblich Abgesandter der deutschen Regierung sei. Er verkaufte zahlreiche Einfuhrscheine für 10 bis 2000 Mk., die sich später als falsch herausstellten. Die dänische Polizei wurde mit den gefälschten Einfuhrscheinen eingeschickt und von der deutschen Behörde beschlagnahmt. Der Wert der beschlagnahmten Pferde stellt sich auf 200 Millionen Mark.

Wie Wladislaw Kemal lebt. Wladislaw Kemal, der türkische Nationalheldenführer, hat sich in London ein Quartier genommen. Er wohnt in einer kleinen Villa in einem Wald. Die ersten Tagesblätter empfangt er um 7 Uhr früh, wenn er ruht wird. Er trägt nicht türkische Uniform, sondern einen Sportanzug und eine Strohhut. Nach dem Frühstück, das er zugleich zur Bekämpfung der türkischen Zeitungen denigt, inspiziert Kemal im Auto die verschiedenen Hauptquartiere der Aufstandsbewegung, auf denen die türkische Nationalisten Fahnen, Halbmond und dunkelgrüner Stern auf rotem Grunde, flattert. — Die interessanteste Erscheinung in der Umgebung Kemals ist eine frühere Ägypterin, Wladislaw'sche Frau. Man nennt sie die „Königin von Angora“. Und wenn der General nicht anwesend ist, herrscht sie wirklich unumschränkt in der Stadt. Sie erscheint stets in elegantester französischer Toilette, die Hände mit Edelsteinen besetzt, und fährt in einem hoch eleganten Auto spazieren.



über bis-
regierung,
Bericht
den, der
Amerika
Oste-
wurde.
lung der
meidung
zu ein-
Sept. In
September
waten,
nt. Aus
ntwaren.
Das aus
tamtlich
bestehen
wehre-
Der
lungen
22 vom
ie Ver-
Bapen
folgenden,
ist nun
ist und
ung den
age der
auf den
uren zu
berstall,
ngebiet
at, laut
men ab-
er Nord-
er wird
deutlich
rungen
Nach
bedingt
stehen
ent 20,
den der
en Kund
ung in
he Wi-
den zu
ein für
t. Es
nis zu

Die Großherzogin von Luxemburg geht ins Kloster.
Der Erzbischof von Luxemburg kündigt offiziell an, daß die Großherzogin von Luxemburg Marie Adelaide in ein Kloster des Ordens der Heiligen Theresia in der Nähe von Koblenz eintritt wird. Die ehemalige Großherzogin ist 26 Jahre alt und hatte am 9. Juni 1919 zu Gunsten ihrer jüngeren Schwester auf den Thron verzichtet.

Ehrt den König seine Würde... Unter dieser Stichmarke hobte dieser Tage das Horber Zentrumsblattlein über einen angeblichen Salonwagen, den der einstige Sattler und jetzige Reichspräsident Frey Ebert benutzte. Die Notiz beweist zum soundsoviellsten Male, wie die sozialistenleindliche Presse geringfügige Sachen aufzubauschen und zu verdrehen versteht. Dem Horber Blattchen war jetzt Gelegenheit gegeben, den „Salonwagen“ Eberts in nächster Nähe zu betrachten, in Freiburgstadt war er zu sehen. Wenn es die Gelegenheit benützt und den Wagen beschaut hätte, müßte es ehrlicher Weise zugeben, daß es ein gewöhnlicher 1- und 2-Klasse-Wagen ist, wie ihn auch die Herren Zentrums- und anderen Abgeordneten bei ihren Reisen zu benutzen pflegen. Von einem Salonwagen kann gar keine Rede sein. Nebrigens, so fragen wir, warum soll der erste Beamte der Deutschen Republik nicht einmal einen Eisenbahnwagen zur freien Verfügung haben, wo der ausgerückte Göttergötter Wilhelm Feis nur in weiß angestrichenem Gofang seine unglücklichen Reise- und Arbeitstouren durch die halbe Welt zu unternehmen pflegte? (Schwab. Tagw.)

Aus Stadt und Bezirk.

Agold, den 9. September.
Etwas noch nicht Erlebtes! So schreibt die „Lübinger Chronik“ über das Waffenspiel des erfolgreichsten Unter Bräutigam Darsteller Anton Metzler-Diersbach, welches im dortigen Museumsaal stattfand. — Wie wir nun erfahren, wird Herr Metzler auf seiner Durchreise, am Freitag, den 17. d. Mts., auch bei uns im Traubensaal ein einmaliges Waffenspiel geben; mithin froht auch uns in Nagold ein Genuß bevor, dem wir mit großem Interesse entgegensehen dürfen. Ausführliches über dieses seltsame Waffenspiel folgt in unseren nächsten Ausgaben.

Vom Landwirtschaftlichen Hauptverband. In einer außerordentlichen Sitzung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes in Stuttgart, zu der auch die Vorstandsmitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine geladen waren, wurde über die Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte und die gegenwärtige Preisabbaubewegung verhandelt. Bei der Aussprache ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Bauern mit der gegenwärtigen Preisgestaltung einverstanden seien und nichts dagegen einzuwenden haben wenn die Preise für landwirtschaftliche Produkte abgebaut werden, sofern damit auch ein spürbarer Abbau in den Preisen für ihre Bedarfsartikel parallel gehe. Es wurde sodann beschlossen, daß die einzelnen Bezirksvereine sich in diesen Fragen nicht in Unterhandlungen einzulassen sollen, sondern daß der Landwirtschaftliche Hauptverband die geeignetste und besten Vertretung hierfür sei. Die Einigkeit der Bauernschaft soll auch hierin zum Ausdruck kommen.

Postverkehr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Für Ortsbedürfnisse des Publikums an eine Post- oder Telegraphenbestellung in dienstlichen Angelegenheiten, die nicht freizumachen in die Briefkasten gelegt werden, wird noch wie vor keine Gebühr erhoben. Ebenso werden die Bestellkarten oder Bestellkarten nicht mit Porto belastet, in denen das Publikum um Abholung gewöhnlicher Pakete aus der Wohnung zur Auslieferung bei der Postanstalt ersucht, oder worin es die Einziehung von Zeitungsgeldern beantragt. Auch braucht derjenige, der dem Postfachverkehr beitreten will und zu dem Zweck den an seine Bestellpostanstalt gerichteten Brief mit dem ausgefüllten Auftragsformular in den nächsten Briefkasten legt, die Sendung nicht freizumachen.

Wintersfahrplan. Die ursprüngliche Absicht seiner Einführung ging auf den 1. Oktober; es wird aber reichlich später werden. Das Reichsverkehrsministerium hat die Eisenbahndirektion angewiesen, den 25. Oktober in Aussicht zu nehmen. Maßgebend für diese Verschiebung ist die Rücksicht auf die besetzten Gebiete im Westen. In Frankreich ist jetzt westeuropäische Sommerzeit, die unserer mitteleuropäischen Zeit entspricht, so daß ein Zeitunterschied jetzt nicht besteht. Dem Vernehmen nach will Frankreich am Montag, den 25. Oktober, zur westeuropäischen Zeit zurückkehren. Eine endgültige Bestimmung soll dabei noch nicht getroffen sein.

Krankenspiegelkurs. Am 1. Oktober d. Js. beginnt im Marienhospital in Stuttgart ein einjähriger Krankenspiegelkurs zur Vorbereitung auf die staatliche Prüfung.

Entschädigung für Maul- und Klauenseuche. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Infolge des starken Umschlagens der Maul- und Klauenseuche mit vielfach tödlichem Verlauf sind die Mittel der Zentralkasse der Viehbefitzer, aus welcher die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche und anderen Seuchen gefallene Tiere bezahlt werden, in einer ganz außerordentlichen Weise in Anspruch genommen worden. Am 1. April d. Js. hatte die Kasse noch einen in Wertpapieren angelegten Vermögensbestand von 2.000.000 M. Die Viehseuchenumlage auf 1. Juni d. Js. mit einem Umlagebeitrag von 5 M für ein Stück brachte nur einen verhältnismäßig geringen Betrag ein. Unter diesen Umständen blieb nichts anderes als der Weg der Schuldenaufnahme übrig. In der Zeit vom 1. April bis Anfangs Aug. d. Js. wurden aus dieser Kasse Entschädigungen im Betrag von etwa 9.000.000 M (in der Hauptkategorie für an Maul- und Klauenseuche gefallene Rindvieh) ausbezahlt. Da die Ansprüche an die Kasse auch in den nächsten Monaten noch sehr stark sein werden, muß schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß die Viehbefitzer bei der nächsten Viehseuchenumlage mit ganz erheblichen Umlagebeträgen zu rechnen haben werden. Diejenigen Viehbefitzer, welche Entschädigungen aus dieser Kasse erhalten haben, werden auch diese hohen Beträge im Bewußtsein der Vorteile dieser Kasse gern bezahlen. Diejenigen Viehbefitzer aber, welche von der Zentralkasse der Viehbefitzer bisher keine Entschädigung erhalten haben, werden zu bedenken haben, daß sie gegenüber den in letzter Zeit von der Maul- und Klauenseuche Betroffenen wesentlich im Vorteil und daher auch imstande sind, diese hohen Beträge zu bezahlen und daß sie vielleicht in kurzer Zeit ebenfalls in die Lage versetzt sind, aus dieser Kasse eine Entschädigung zu beziehen.

Die unterirdischen Kriegsgesellschaften. Es gibt nach einer neuen amtlichen Zusammenstellung immer noch 56 Kriegsgesellschaften, Verwaltungsabteilungen, sowohl als Kriegsgesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung oder Geschäftsabteilungen, während sich nur 16 in Liquidation befinden. Dem Reichswirtschaftsministerium unterstehen noch die Behörden für die Kohlenverteilung, eiserne Flachsen, Bekleidung, Leder, Schuhe, Druckpapier, Zement, sowie Aus- und Einfuhrbewilligung. Eigentliche Kriegsgesellschaften sind für 14 unterstellt, nämlich die für Petroleum, Textilstoffhand, Kesselbau, Wolle, Habern, Seide, Schuhe, Fertigungen, Chemikalien, Seeverversicherung, Devisen und drei Gesellschaften für Tabak. Andere Kriegsgesellschaften befaßten sich noch mit Baumwolle, Schuhwaren und Sulphat. An das Reichsministerium für Ernährung u. Landwirtschaft übergegangen sind 12 Behörden: für Getreide, Kartoffeln, Fleisch, Fette, Fische, 2 für Zucker, Gemüße und Obst, Nahrungsmittel und Fier, ferner Heeresverpflegung u. landwirtschaftl. Kriegswirtschaft. Ferner unterstehen ihnen 15 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 2 sonstige Organisationen. In Liquidation befinden sich hier 10 Stellen und Gesellschaften. Noch nicht entschieden ist, wer die Aufsicht über den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette und den Kriegsausschuß für Erhaltungserhalt.

Seuchenstand. Die Maul- und Klauenseuche hat sich in der letzten Hälfte des Monats August noch mehr ausgebreitet. Es sind alle 64 Oberämter des Landes mit 889 Gemeindefällen und 14.717 Schädten davon betroffen. Neu hinzugekommen sind 184 Gemeindefälle. Die Seuche herrscht jetzt am häufigsten im Donauraum, dann folgt der Neckarraum. Im Neckarraum der schon besonders hart dringend war, sind nun 84 Gemeindefälle mit 585 Schädten verzeichnet. Auch der Schwarzwaldkreis ist hart betroffen mit 47 Gemeindefällen und 795 Schädten. Die Pferdeblutruhr ist in 27 Oberämtern mit 57 Gemeindefällen aufgetreten, davon neu in 4 Gemeindefällen. Die Schafkrankheit betrifft in 15 Oberämtern und 26 Gemeindefällen.

Der Sterne im September. Beim Dunkelwerden sieht man über dem Abendhimmel der Sonne den Abendstern (Venus) glänzen. Der gelbe Stern hoch über dem Paradies ist der Gigantenhornstern. Nahe dem Scheitelpunkt steht der weiße Stern Weg in der Höhe, ist im Norden leicht zu sehen. Am Abend 10 Uhr sieht man das große, kreisförmige Bild des Schwans, durch prächtig schimmernde Wolken der Milchstraße gekennzeichnet, im Südwesten des Zeniths. Der Neue Stern im nördlichsten Teil des Schwans bei dem Sternchen P, leuchtet zur Zeit der Höhe aller Sternstunden auf sich. Am 24. August hatte dieser Neuling unter den Früheren etwa die Helligkeit der Sterne des Himmelsbogen, sank jedoch schon in den darauffolgenden Tagen zur dritten Größenklasse herab. Die aller Helligkeit sportenden Weltkometen unendlich ferne Sonne, deren Strahlen wir beim Aufgange neuer Sterne werden, stellen ein bis heute ungelöstes Forschungsproblem dar. Unter dem Schwanz glänzt Mars, Hauptstern des Abers. Den Westhimmel nehmen die ausgebreiteten, unauflösbaren Sternhaufen des Herkules ein. Unter ihm erhebt sich die nach unten gebögte hübsche „Krone“, links der Schlammsträger. Ueber Herkules, nahe dem Schwanz, jähst Weg. Am Südwesten nahe dem Horizont leuchtet der rötliche Jomahstern (Süd. Fisch). Ueber ihm das Antarktisbild Wasserhahn, rechts von diesem der Sternhahn, links die handbühnig ausgebreiteten, sehr schwachen Sterne der Fische. Das große Viereck über ihnen, hoch im Südwesten, ist Regulus. In späteren Stunden wird unter den Fischen der Wolfhisch sichtbar. Der merkwürdige, veränderliche Stern in ihm hat eben sein Maximum gehabt und ist auch für das bißige Auge noch einige Zeit sichtbar. Mars, den Wanderstern, nannte Hevelius den hellsten Vertreter jener zahlreichen Sterne, die in langweiligen Perioden (bei Mira etwa 11 Monate) fortwährende Helligkeitsänderungen von Minimum zu Maximum und dann langsam zu einem Minimum zurück, ausgeht sind. Am Osthimmel zieht sich zur W-Börmigen Kesselspele der Perseus hinan, in dem der weisse Mira bekannteste veränderliche Stern steht; der hübsche weisse Stern Algol, dessen Licht alle 88 Stunden durch den Vorübergang eines kometenartigen Begleiters für uns etwa 10 Stunden lang geschwächt wird (Minimum am 14./16. nachts 1 Uhr und am 17. abends 10). Der Ort der Nova im Schwanz findet man, wenn man von der Mitte des Schwans (Ogend des Sterns Gamma) nordwärts zum Rande der Milchstraße geht, bei einer Einbuchtung der letzteren.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 8. Sept. Die Herbst-Jugos konnte pünktlich am Samstag eröffnet werden. Die Weltemesse hat sich der schweren wirtschaftlichen Lage angepaßt und gleichzeitig weitere Ausdehnung angenommen. Handelshof und Kunstgebäude sind voll besetzt. Es mußten sogar mehr als 40 Aussteller abgemiesen werden. Es wird nötig werden, den Handelshof zu erweitern. Auch die Anmeldungen der Einkäufer sind bedeutend gewachsen. Aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus dem gesamten Ausland, werden solche erwartet. Aus Ägypten, Griechenland, den nördlichen Staaten und aus Südamerika sind Konsuln eingetroffen. Für die deutsche Volkswirtschaft hat die Messe eine außerordentliche Bedeutung, denn es werden durch die Einkäufer Auslandsaufträge geschaffen, die zur Befestigung der Baluta und zur Beschaffung von ausländischen Lebensmitteln und Rohstoffen von aussehender Bedeutung sind.

Der Fall Daimler.

Unter den Angestellten und Arbeitern der Daimler Motoren-Gesellschaft in Untertürkheim herrscht Unwille darüber, daß ihre Gehälter und Löhne noch nicht durch die Post zur Auszahlung gelangt sind. Wie wir hören, konnte tatsächlich bis jetzt nur an 1000 Angestellte der Gehalt ausbezahlt werden. Die Schuld hierfür trifft weder die Betriebsleitung noch die Post. Die Firma veranlaßte schon am ersten Streiktag 20 Beamte, die Gehaltszahlung in die Wege zu leiten und hatte zu diesem Zweck besondere Ausweise zum Postieren der Posten erwirkt. Die Streikposten ließen jedoch die Beamten nicht durch. Erst heute, nachdem die Streikposten einsehen, wie sie die Interessen der Arbeiter schädigten, konnten die Beamten ihren Dienst aufnehmen. Bis Donnerstag sollen alle Arbeiter und Angestellten im Besitze des rückständigen Gehalts sein.

Hochwassermeldungen aus dem Lande.

Schorndorf, 8. Sept. Die Renz ist fast aus dem Meer getrieben und hat die ganze Talsohle in einen See verwandelt. Belohnens d'ringt schmeinen die Wasser im Quellgebiet der Wieslauf sich entladen zu haben; der Bahnverkehr an der Weizheimer Bahn mußte infolge gefährdeter Stellen an der Bauernmühle und bei Rindelsbach eingestellt werden. Gegen 6 Uhr am Montag drang der Strom von der Auber wieder in die Wochstadt ein und überschwebte sie bis über den Mühlkanal. In der Konsecofabrik wurde geräumt,

auch die Baracken und das Sägewerk Abse fehen unter Wasser. Am Dienstag morgen ist das Wasser etwas zurückgegangen.

Dienheim, 8. Sept. Die schon seit längerer Zeit anhaltende Regenperiode setzte das Jüergries mit dem Hammerwerk und das ganze Terrain bis zur Brandenburgischen Straße einchl. der beiden Fabriken der Wech. Zwirnerei großenteils unter Wasser. Die Ueberschwemmungsarsch hat sich durch die Errichtung des oberen Damms für den unteren Teil naturgemäß erhöht. Ein Hochwassererschuldamm ist dringend nötig.

Heidenheim, 8. Sept. Durch den wolkenbruchartigen Regen der letzten Tage ist der Weidel so stark angeschwollen, daß er seine trübigen Fluten wieder durch die Stadt wälzt.

Freudenstadt, 8. Sept. Das Regenwetter hat in den Schwarzwaldflüssen zum Teil starkes Hochwasser herbeigeführt. Auch der Forbach führt Hochwasser, das an den Sägmühlen schon erheblichen Schaden angerichtet hat. Die Feuerwehr mußte in Christophstal die Stauwehren von dem angeschwemmten Holz befreien.

Plöchingen, 8. Sept. Die Keller sind diesem Herbst wegen zu geringen Weintragnisses nicht geöffnet.

Welfheim u. T., 8. Sept. Der Gemeinderat hat die den städtischen Beamten und Unterbeamten gefällig zustehenden Teuerungszulagen einstimmig abgelehnt mit der Begründung, daß man mit dem Preisabbau in den bäuerlichen Erzeugnissen begonnen habe.

Spiel und Sport.

Mit dem kommenden Sonntag tritt der Fußballklub Nagold 1911 in die Verbandsplayseason ein. Bei den Verbandsspielen wird um Punkte gekämpft und zwar erhält der jeweilige Sieger des Spiels zwei Punkte. Bei einem unentschiedenen Treffen teilen sich die beiden Gegner die zwei Punkte. Derjenige Verein, der am Ende der ca. 5 Monate dauernden Verbandsspielsaison die meisten Punkte hat, wird Bezirksmeister. Die verschiedenen Bezirksmeister spielen wieder um den Aufstieg in die „B“ Klasse. Die Spiele werden von der Verbandsbehörde festgesetzt und von eigens dazu bestellten Schiedsrichtern geleitet. Der erste Gegner für den hiesigen Verein ist der Fußballklub Wärm. Beide Mannschaften treten sich kommenden Sonntag den 12. cr. um 1/2 2 Uhr auf dem Eisberg gegenüber und wird der Fußballklub Nagold alles aufbieten müssen, um sich gegen den spielstarken badischen Verein die ersten zwei Punkte zu sichern.

Legte Nachrichten.

Sicherstellung der Gewinne der Kriegsgesellschaften.
Berlin, 9. Sept. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags nahm einstimmig eine Entschließung an, die die Reichsregierung ersucht, sofort Maßnahmen zu treffen, um die bei den Kriegsgesellschaften existierenden Ueberschüsse sämtlich, soweit die bestehenden Verordnungen nicht andere Rechtsansprüche geschaffen haben, für die Allgemeinheit sicherzustellen.

Günstiger Verlauf der Verhandlungen in Strefa.
Berlin, 9. Sept. Von den Verhandlungen in Strefa läßt sich die „Deutsche Allg. Zeitg.“ unter dem 8. September melden, daß in den beiden letzten Sitzungen der Wirtschaftskomferenz die italienische Abordnung der Deutschen die Liste der Nahrungsmittel zur Auswahl vorlegte, die Italien liefern kann. Deutschland ist mit dem Angebot der Lebensmittel zufrieden, da sie auf seinen Märkten nicht erhältlich sind. Deutschland bedarf Roggen, Futtermittel und Oel, an denen Italien keinen besonderen Mangel leidet.

Widerstand gegen die italienische Metallarbeiterbewegung.
Rom, 9. Sept. Sierani. Die Zeitungen berichten, daß der Widerstand des technischen Personals und der Angestellten der Fabriken gegen die Metallarbeiterbewegung wächst. Die Lage verursacht unter den Arbeitern große Schwierigkeiten, da sie die nötige technische Leitung nicht besitzen.

Großfeuer im Artilleriedepot.

Wilhelmshaven, 9. Sept. Im alten Laboratoriumsgebäude des Artilleriedepots bei Mariensiel entstand gestern mittag gegen 1 Uhr beim Entschärfen von 15 Zentimeter-Granaten Feuer, das auf das neue Laboratoriumsgebäude übergrang. Dieses brannte vollständig nieder, während das Feuer im alten Gebäude unter b'ständigen einzelnen Explosionen von Leuchtprojektilen am Abend noch fortwauerte. Von den im alten Gebäude beschäftigten 50 Arbeitern wurden bisher 20 Verletzte gezählt. Fünf Feuerwehrleute wurden vermisst.

Kohle aus Wähe.

Berlin, 9. Sept. Von der Friedrich Krupp A.-G. Grusonwerk in Magdeburg wird der „Vossischen Zeitung“ über ein neues Krupp-Patent geschrieben: Ein Verfahren, Kohlen aus Wähe zu gewinnen, welches von dem Grusonwerk zum Patent angemeldet worden ist, beruht auf den magnetischen Eigenschaften der eisenhaltigen Schlacken. Der Kohlenverbrauch Deutschlands betrug im Frieden rund 150 Millionen Tonnen jährlich. Rechnet man jetzt mit nur 100 Millionen Tonnen Kohlenverbrauch und einem Abfall von etwa 20 Proz., so ergibt sich eine Menge von mindestens 5 Millionen Tonnen unverbrennter Brennstoffe in den Wähen. Die Reichseisenbahnen verbrauchen etwa 15 Millionen Tonnen Kohlen jährlich. Dem entspricht ein Kiebsenfall von etwa 2 1/2 Millionen Tonnen und eine Menge daraus wieder zu gewinnender Kohlen von 1 Million Tonnen. Professor Arndt von der Technischen Hochschule erklärte auf Befragen der „Vossischen Zeitung“, es werde viele Fälle geben, in denen das neue Verfahren eine bedeutend bessere Ausnützung der Steinkohlen bringe. Eine Verallgemeinerung der obigen Zahlen sei aber kaum berechtigt.

Englische Auskünfte.

Moskau, 9. Sept. Romenow hat sich an den englischen Premierminister Lloyd George gewandt mit der Frage, wie die englische Regierung sich nach der Anerkennung Brangels durch die französische Regierung zu erstern verhalte. Lloyd George erwiderte bestimmt, daß die englische Regierung die Absicht habe, die Kampfhandlungen in Osteuropa zu beendigen und nur die persönliche Sicherheit der in der Krim befindlichen Truppen und Flüchtlinge garantiert wissen wolle.



England habe nicht die Absicht gehabt, die Arm von Som-
merland zu trennen, oder sich über Brangel die Herrschaft
über die Arm vorzubehalten.

Das Ergebnis der polnischen Offensive in Galizien.

Paris, 9. Sept. Das Echo de Paris, meldet aus dem
polnischen Hauptquartier: Die letzten russischen Abteilungen
sind aus Ostgalizien vertrieben. Die polnische Armee hat
bei der Gegenoffensive von Lemberg über 10000 Russen ge-
fangen, 30 Geschütze und 70 Maschinengewehre erbeutet. Die
katholische Front ist auf die Linie Dubno-Schitomir
zurückgerückt.

Polnischer Jubel.

Brüssel, 9. Sept. Die heute vorliegende polnische Presse
wird interessante Streiflichter auf die polnische Aufstandsbewegung
in Ostgalizien. „Gazette Warszawski“ führt aus, die polnische
Politik in Ostgalizien habe eine Aufgabe vor sich, die Botschaft
und Ueberzeugung verlange. Man müsse sich Rechenschaft
darüber geben, daß die Entente höchstens auf den Verfall
des Friedensvertrages sich stellen müsse. Jede Festigung
der Beziehungen zu den Vertretern der Besatzmächte sei
ein unzerstörlicher Fehler. — „Sztandar Polski“ in Gietow
erklärt, daß polnische Volk habe einen großen Sieg erröchten.
Die polnische Bevölkerung habe ein Recht, mehr zu verlangen,
aber vorwärts müsse man sich damit begnügen, was sich schon
ausführen lasse. Die Deutschen gaben den Plan auf, die fran-
zösischen Truppen zu vertreiben und sich Ostgalizien zu be-
mächtigen. Aber sie werden jetzt durch sündige Unvorsichtigkeit
zu beweisen suchen, daß die Volksabstimmung, welche sie verschie-
den mußten, ganz unbrauchbar ist. Sie hoffen, daß das Urteil
der Entente dank der Unterstützung verschiedener ge-
heimer Faktoren für sie günstig ausfallen wird.

Streikdrohung der belgischen Bergarbeiter.

Paris, 9. Sept. Wie das „Journal“ aus Brüssel meldet
drohen die Bergarbeiter in der Provinz mit dem Ausstand,
wenn ihnen nicht eine 25%ige Lohnerhöhung gewährt und
die Einrichtung zweier Achtstundenschichten nicht sofort durch-
geführt wird.

Amtliche Bekanntmachung.

Oberamt Nagold.

Anbruch der Maul- und Klauenseuche!

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Ge-
biet des Kirchenspiegels Teufel in Spielberg.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis
192 der Min. Verfassung vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 317 ff.)
ergeben folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Spielberg mit Markung.
Im Hinblick auf den Stand der Feldgeschäfte wird jedoch
gestattet, daß Klauenvieh der nichtverseuchten Gehöfte zur
Arbeit verwendet werden darf, soweit nicht einzelne dieser
Gehöfte als besonders gefährdet bezeichnet sind.

B. Beobachtungsgebiet: Bödingen und Egenhausen.
C. In den Umkreis von 15 Km. um den Seuchenort
werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks
und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. im Oberamt Calw: Auenbach, Althalden, Althaus,
Bergritz, Breitenberg, Emberg, Holzbrunn, Hornberg, Vie-
helsberg, Martinsmoss, Neubulach, Neuwiler, Oberhaunert,
Oberhulwangen, Schmiech, Teinach und Jwerenberg.

2. im Oberamt Herrenberg: Bödingen, Ober- und
Unterjettingen.

3. im Oberamt Horb: Altheim, Baisingen, Bildechtin-
gen, Bittelbrunn, Eutingen, Göttingen, Grünmetzstetten,
Wandlingen, Hochdorf, Horb, Jhlingen, Ullgenhardt, Rezingen,
Sollstetten, Bodmaringen.

4. im Oberamt Freudenstadt: sämtliche Gemeinden mit
Ausnahme von Bötersbrunn, Freudenstadt, Lomach, Lohburg,
Reunee, Reimerzau, Rodt, Schömberg, Wittenborn.

5. im Oberamt Neuenbürg: Enzlstettele.

6. im Oberamt Haigerloch: Dettlingen und Diefen.

Im übrigen gelten die gleichen Bestimmungen wie bei
dem Seuchenfall in Emmingen. 934

Nagold, den 8. Sept. 1920. Oberamt: Müll.

Forstamt Wildberg.

Die Arbeiten zur 938

Herstellung eines Eisenbeton-Durchlasses

für den Viehsteig beim „Rugwilde“ (Ueberschlag 6500 M)
werden hiermit unter den üblichen Bedingungen zur Ver-
gebung an einen Unternehmer ausgeschrieben. Plan und
Ueberschlag kann vertiglich nachmittags bei Forstwart
Hörner in Wildberg eingesehen werden. Schriftl. verschlossene
Angebote in Prozentsatz der Ueberschlagssumme und mit
der Aufschrift „Angebot auf Viehsteig“ bis spätestens
Samstag 18. 9. 11 Uhr vorm. an das Forstamt Wildberg.

Herrenberg.

Laubholz-Stamm- holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Septbr. 1920, nachmittags
1 Uhr kommen im „Hafen“ in Herrenberg aus Stadtwald
Hr. Wächter, Ob. gr. Häuse, Entenssee, Sandgrube,
Lange Eichen u. a. Abteilungen zum Verkauf:

- 508 Schälchen mit Fm. 5.01 IV., 75.05 V., 34.57 VI.
- 66 Eichen (Winterblume) mit Fm. 1.35 I., 2.82 II.,
6.11 III., 2.78 IV., 3.70 V., 2.97 VI.
- 8 Rotbuchen mit Fm. 0.85 I., 3.88 II., 0.26 III., 1.12 IV.
- 19 Eichen 0.25 V., 2.07 VI.
- 18 Birken 1.47 IV., 3.61 V., 1.11 VI.
- 1 Rugbaum 0.08 V.

Loßverzeichnisse gegen Voreinsendung von 5 M durch
die unterzeichnete Kasse.

Waldbasse:
Schmidt.

Wallerand erkennt neue Intrigen.

London, 8. Sept. Ueber die Besprechungen auf der
Genfer Konferenz löst sich der „Daily Telegraph“ aus Paris
melden, daß zwischen der englischen und französischen Re-
gierung eine Vorbesprechung über die in Genf zu behan-
delnden Fragen stattgefunden habe. Wallerand wünsche eine
Verschiebung der Konferenz, damit vorher eine Verständig-
ung zwischen Frankreich, England und Italien erzielt wer-
den könnte. Das Blatt behauptet weiter, in Paris schließe
man aus der Wichtigkeit, mit welcher Deutschland nun auf
einmal die Verpflichtungen aus dem Abkommen von Spaen
erfüllt, daß man Deutschland dort nicht zu weit entgegen-
gekommen sei.

Einberufung der belgischen Kammer.

Brüssel, 9. Sept. Der Kammerpräsident hat die Kammer
für außerordentliche Angelegenheiten für Montag einberufen.
Ministerpräsident Delcroix wird der Kammer über das Er-
gebnis seiner Verhandlungen in Paris berichten. — „Stimme
Belge“ will wissen, daß die belgische Regierung erst nach
dieser Sitzung ihre endgültige Zustimmung zu dem französisch-
belgischen Militärabkommen geben wird.

Deutsch-italienische Verträge.

Berlin, 9. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt,
hat die italienische der deutschen Regierung auf Grund von
Artikel 299 des Versailler Vertrags mitgeteilt, daß die deutsch-
italienischen Verträge aus der Vorkriegszeit, welche Familien-
angelegenheiten und Unterhaltungsverpflichtungen, sowie allge-
meine Wohltätigkeitsverträge betreffen, in Kraft bleiben.

Annahme des Schmuggels in Oesterreich.

Wien, 9. Sept. Ein Ministerratsbeschluss besagt: Da die
schmugglerische Ausfuhr von Bekleidungsgegenständen ins
Ausland trotz aller Kontrolle und Strafverfügungen einen solchen
Umfang angenommen hat, daß die ordentliche Versorgung
der Bevölkerung bedroht ist, erteilt die Regierung die An-
ordnung, daß in diesem Gesetz angeführten Betragen über alle politischen
Grenzbezirke des Standrecht zu verhängen.

Die großdeutsche Partei in Oesterreich.

Salzburg, 9. Sept. Die großdeutsche Partei hat nach
gestern einstimmig eine Entschließung zu Gunsten der kün-
ftigen Bevölkerung und ihrer Volksabstimmung an. Ferner
wurde eine Entschließung angenommen, in der die groß-
deutsche Partei die Abgeordneten aller Parteien der ber-
eitzigen öst. Nationalversammlung auffordert, unverzüglich
ein Gesetz zu beschließen, wonach die wahlberechtigten Be-
völkerung am Tage der nächsten Nationalratswahlen auch zu
einer Volksabstimmung über die Frage der Einverleibung
Deutsch-Oesterreichs in das Deutsche Reich aufgerufen wird.

Der Belagerungsstand in der Tschechoslowakei.

Berlin, 9. Sept. Die „Mittagspost“ meldet aus Buda-
pest, daß über die Tschechoslowakei der allgemeine Belagerungs-
zustand verhängt worden sei. Als Vorwand für diese strenge
Maßnahme wird der starke Schmuggel nach Polen u. Ungarn
angegeben. Tschechoslowakische Legionäre sind an die Grenze
kommandiert. In der Verordnung über den Belagerungs-
zustand heißt es, daß jeder, der Verbandsartikel ohne Bewilli-
gung über die Grenze bringt, zum Tode durch den Ertrag
verurteilt wird.

England sorgt vor.

Amsterdam, 9. Sept. „Algemeen Handelsblad“ meldet
aus London zu dem drohenden Bergarbeiterstreik, daß die
englische Regierung vorbereitende Maßnahmen für die Organi-
sation der Lebensmittelversorgung im Falle des Streikes
treffe. Dabei wird die teilweise Stilllegung des Eisenbahn-
verkehrs in Rechnung gezogen.

Der Triester Generalstreik beigelegt.

Mailand, 9. Sept. Nach einem Telegramm des „Corriere
della Sera“ ist der Generalstreik in Triest beigelegt worden.

Die Opfer des Erdbebens.

Rom, 9. Sept. Nach den neuesten Nachrichten betraffen
sich die Opfer des Erdbebens in Italien auf 300.

Für die Schlichtung verantwortlich Friedrich Wilhelm Schmidt, Nagold,
Druck und Verlag bei G. W. Jaiser, Nagold (Rud. Jaiser, Nagold).

Obstverwertungsgenossenschaft des Bezirks Nagold.

Am Mittwoch den 15. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr
findet im Gasthaus zur „Traube“ in Edhausen eine
Genossenschaftsversammlung statt.

Tagesordnung:

- 1) Ausbezahlung des Gewinnanteils.
 - 2) Bekanntgabe der Genossenschaftsrechnung.
 - 3) Anmeldung des Obstbedarfs der einzelnen Mitglieder.
 - 4) Sonstiges. 926
- Den 8. Sept. 1920. Vorstand.

Für die Kinderbewirtschafter
der Stadt Nagold ist eine
keine Sendung

Nähfaden

aus Amerika eingetroffen. Be-
stellungen hierauf werden bis
Samstag 11. d. entgegenge-
nommen. 940

Spiritus

für Säuglinge bis zu 8 Mo-
naten und Kranke mit ärzt-
lichen Zeugnissen für Sep-
tember bis Samstag bestellt
werden. 940

Nagold, 8. 9. 20.
Städt. Nahrungsmittelamt.

M. B. R. Heute 8 Uhr
Lang. Phant. v.
Schubert 4 4 P.

Suche zum 1. Oktober ein
stichtiges 845

Mädchen

für Reinigungsarbeiten im
Seminar, sowie für Haushalt.

Wreden, Hausverwalter,
Seminar Nagold.

Zimmer- Mädchen

gesucht, ein braves, fleißi-
ges, das etwas nähen und
bügeln kann als vorzies
Mädchen in besseres Haus.
Hoher Lohn bei guter Behand-
lung zugesichert. 936

Frau Keller, Pforsheim,
Lamegr. 78.

„Nissin“

gegen Kopfläuse &
Nichts anderes nehmen!
Zu haben in den Apotheken.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr. Butleb's Birken-
wasser. Zu haben bei: 814
Gebr. B. & Z., Löwen-Drug.

Gefunden

wurde am Mittwoch nachm.
zwischen der Traube u. Kaufm.
Schwarz eine

schwarze Brieftasche

mit Inhalt. Eigentumsan-
sprüche sind in der Geschäfts-
stelle des Befehlshalters geltend
zu machen. 937

Scheunen- Futter.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle. 929

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Stammheim-Göttlingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer am

Samstag den 11. September 1920
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum
„Waldhorn“ in Stammheim bei Calw freundlichst
einzuladen.

Karl Furthmüller & Marie Lutz

Krauer Tochter des
S. d. Gattl. Furthmüller Jakob Lutz, Bauer
Holzhauer i. Stammheim. in Göttlingen.
932

Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einla-
dung entgegenzunehmen.

Fahrnis-Auktion.

Im Auftrag der Frau
Walter, Färbers-Witwe hier
verkauft Unterzeichnete am

Samstag d. 11. Sept. von nachm.
2 Uhr an in der Scheuer des
Chr. Schweikle, Bäder, Gerberstr., folgende Gegenstände:

2 Bettladen mit Bettrösten, 1 Kasten, 2 ältere
Kommode, 1 altschöne eingelegte Kommode mit
Aufsatz, 1 Büffel, 1 Sofa, 1 Küch-
häpfe, einige Bettstühle, Küchenge-
geschirre und allgemeiner Hausrat

wozu Liebhaber eingeladen sind.
928

Auktionär Gutekunst.

Mädchen-Gesuch.

Zu baldigem Eintritt ein braves, tüchtiges
Mädchen für Küche und Haushalt in dauernde
Stellung. Lohn 80—100 Mk. p. M.

Anträge mit Zeugnissen erbeten. 939

Th. Bozenhardt
Konditorei u. gem. Wareng.
Bönnighelm bei Heilbronn.

Jüngeres Mädchen

für Haushalt, welches auch etwas von der Landwirt-
schaft versteht, findet sofort dauernde gut bezahlte
Stellung.

Offerten an
Emil Kramer, Holzhandlung
Dobel OA. Neuenbürg

915 Tel. Nr. 13.

Eisenbahn-Paketadressen

vorzüglich bei G. W. Jaiser, Nagold.